

Univ^{ers}itäts^{tä}ts^zei^tung

ORGAN DER PARTEILEITUNG DER SED
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN
Nr. 16/66 19. AUGUST 1966
33 602 PREIS 15 Pf

Wir erfüllen Karl Liebknechts Vermächtnis

Zum 95. Mal jährte sich am 13. August 1966 der Geburtstag Karl Liebknechts, des Kämpfers für die Befreiung der deutschen Nation von Imperialismus, Militarismus und Krieg.

Mit Karl Liebknecht brachte die deutsche Arbeiterklasse einen der hervorragendsten und bedeutendsten Führer des deutschen und internationalen Proletariats hervor. Von allen friedliebenden und fortschrittlichen Menschen wird Karl Liebknecht als wahrer Held der deutschen Nation geachtet und verehrt. Der Name Karl Liebknechts wurde, wie Lenin sagte, zum Symbol des unversöhnlichen Kampfes gegen den Imperialismus nicht in Worten, sondern in der Tat.

Seine Standhaftigkeit und Opferbereitschaft im Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse und für eine glückliche sozialistische Zukunft des Volkes sind für immer ein Vorbild bei der Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein und proletarischen Internationalismus.

Seit dem Beginn seiner politischen Tätigkeit gehörte Karl Liebknecht zu den entschiedensten revolutionären Kräften der deutschen Sozialdemokratie.

Unter der Führung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs kämpften die fortschrittlichsten Kräfte der deutschen Arbeiterklasse entschlossen gegen Imperialismus und Krieg und stellten die Lösung der Lebensfragen der Nation, den Kampf für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt in den Mittelpunkt ihrer revolutionären Tätigkeit. Mit der Ablehnung der Kriegskredite im Dezember 1914, dem mutigen Nein gegen den imperialistischen Völkermord, gab Karl Liebknecht den Millionen Arbeitern in Deutschland und darüber hinaus allen friedliebenden Kräften ein leuchtendes Beispiel und ein weithin sichtbares Signal zum Kampf gegen Imperialismus, Militarismus und Krieg und stellte vor der Weltöffentlichkeit die Ehre der deutschen Arbeiterklasse wieder her. Sein berühmtes Flugblatt: „Der Hauptfeind des deutschen Volkes steht im eigenen Land“ orientierte auf die Kernfrage des ant imperialistischen Friedenskampfes und bedeutete einen offenen Aufruf zu revolutionären Massenaktionen gegen den imperialistischen Krieg.

Die Krönung des heldenhaften Kampfes Karl Liebknechts war die während der deutschen Novemberrevolution vollzogene Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands, die einen Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und des deutschen Volkes darstellte und fähig war, die Arbeiterklasse und das ganze deutsche Volk im Kampf für die Befreiung von imperialistischer Kriegspolitik und kapitalistischer Knechtschaft zu führen.

Erbe und Kampf Karl Liebknechts sind in der Deutschen Demokratischen Republik, dem ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat auf deutschem Boden, konsequent weitergeführt und verwirklicht worden. Mit der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und dem umfassenden Aufbau der sozialistischen Gesellschaft in der DDR erfüllte und erfüllt sich in einem Teil Deutschlands sein Lebensziel und Vermächtnis an die Arbeiterklasse.

Die deutsche Arbeiterklasse errang in keiner geschichtlichen Periode zuvor solche grundlegenden Erfolge wie in den vergangenen 20 Jahren auf dem Boden der DDR.

Am 13. August, dem 95. Geburtstag Karl Liebknechts, jähren sich zum fünf-



ten Male die Maßnahmen zur Sicherung unserer Staatsgrenzen. Unser Foto zeigt Kampfgruppen Berliner Betriebe und Institutionen, die am Brandenburger Tor unsere Grenze schützen. Sie stehen auf Wacht gegen Imperialismus und Militarismus, sie sichern unseren Frieden.

Gestützt auf die Kraft des Volkes und unterstützt von den mächtigen Verbündeten der DDR, waren die deutschen Imperialisten und Militaristen diesmal geschlagen worden, bevor sie ihre verbrecherische und abenteuerliche Politik zum Krieg treiben konnten.

Heute im Geiste Karl Liebknechts handeln heißt, die DDR als festes Bollwerk des Friedens und des Sozialismus auf deutschem Boden durch den umfassenden Aufbau des Sozialismus stärken. Mit der gleichen Kompromißlosigkeit und konsequenten Prinzipienfestigkeit, die dem ant imperialistischen Kampf Karl Liebknechts eigen war, gilt es, die aggressive Politik des deutschen Imperialismus zur Annexion und Ausplünderung der DDR zu entlarven und die nationale Mission der DDR zu verwirklichen, niemals zuzulassen, daß von deutschem Boden zum dritten Male ein Krieg ausgeht.

Foto: ZB

Glückwunsch für Prof. Schaarschmidt

Am 18. August 1966 beging Professor Dipl.-Ing. Fritz Schaarschmidt, Direktor des Instituts für Industriebau und Entwerfen, seinen 65. Geburtstag. Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse Walter Ulbricht, übersandte ihm ein Glückwunschschreiben, in dem es heißt:

„Sehr geehrter Herr Professor Fritz Schaarschmidt! Anlässlich Ihres 65. Geburtstages übermittle ich Ihnen im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des Staatsrates der DDR die herzlichsten Glückwünsche.“

In Ihrer mehr als zehnjährigen Tätigkeit als Hochschullehrer an der Technischen Universität Dresden haben Sie auf Grund Ihrer reichen Erfahrungen den Studenten und dem wissenschaftlichen Nachwuchs wertvolle wissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet des Industriebaus vermittelt. Besonderen Wert legten Sie in Ihrer Lehrtätigkeit auf eine enge Verbindung mit den Erfordernissen der Praxis. Zahlreiche Entwürfe und Diplomarbeiten, die die Studenten unter Ihrer Anleitung anfertigten, konnten dadurch als Grundlage für die Planung von Industrieanlagen verwendet werden. Ihre beachtlichen Leistungen auf dem Gebiet des Industriebaus finden weiterhin Ihren Ausdruck in einer beträchtlichen Anzahl von Bauten für die Industrie, für wissenschaftliche Institutionen

sowie für die Wasserwirtschaft, die unter Ihrer Leitung entworfen und geschaffen wurden.

Auch als Dekan der Fakultät für Bauwesen der Technischen Universität von 1957 bis 1959 haben Sie bedeutenden Anteil an der Entwicklung der Fakultät zu einer modernen sozialistischen Ausbildungs- und Forschungsstätte.

Wir danken Ihnen für die bisher ge-

leistete Arbeit und wünschen Ihnen noch lange Jahre Gesundheit, Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen!

Auch die Bezirksleitung Dresden der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittle Herrn Professor Schaarschmidt herzlichste Glückwünsche. Die Universitätsparteileitung und die Redaktion schließen sich den Glückwünschen an.

TU-Studenten in Ulan-Bator und Schwedt

(FDJ/KI) Am 7. August 1966 sind mit einer FDJ-Studentenbrigade auch acht Studenten unserer Technischen Universität nach Ulan-Bator abgefliegen. Es sind Roland Müller, August Paepke, Wolfgang Bergmann, Dietrich Reinhardt, Peter Ladwig und Gerhard Kallies von der Fakultät für Bauwesen sowie Ulrich Stephan, Hans Fuchs und Jürgen Berthold, Fakultät Elektrotechnik. Delegationsleiter ist Wolfgang Rudolph, FDJ-Kreisleitung der TU. Sie hatten sich freiwillig gemeldet, um in Ulan-Bator bei der Beseitigung von Unwetterschäden zu helfen.

Über 20 Studenten unserer Universität sind nach Schwedt abgereist. Dort werden sie beim Bau einer Kanalisation für Neubauten mitarbeiten. Auch sie wären zu diesem Einsatz freiwillig bereit.

Grauer Plan dient niemals der Wiedervereinigung

Die Bundesrepublik Deutschland besitzt im Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen einen „Forschungsbeirat für Fragen der Wiedervereinigung Deutschlands“. Bei oberflächlicher Betrachtung wäre das sehr zu begrüßen, denn die Suche nach Wegen zur Annäherung und friedlichen Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten sollte das Anliegen eines jeden Deutschen, vor allen Dingen aber der beiden Regierungen, sein. Im Tätigkeitsbericht des Forschungsbeirates, im Grauen Plan, sind allerdings alles andere als Vorschläge zur friedlichen Wiedervereinigung unseres Vaterlandes enthalten. Es ist ein Plan zur Unterwerfung und Ausplünderung unserer Republik, zur gewaltsamen Wiederherstellung kapitalistischer und imperialistischer Verhältnisse. Er bedroht damit nicht nur die Bevölkerung beider deutscher Staaten, sondern ganz Europa mit den Gefahren eines neuen Krieges.

Diese friedensgefährdende, antidemokratische Konzeption wurde von Personen ausgearbeitet, von denen mehr als die Hälfte durch ihre faschistische Vergangenheit belastet ist. Um so stärker ist zu verurteilen, daß auch rechte SPD-Führer in diesem Forschungsbeirat mitarbeiten, die Vernichtung unserer Arbeiterorganisation mitplanen und die Errichtung der alten kapitalistischen Verhältnisse empfehlen.

Dr. Mißbach, Wiss. Oberassistent Institut für Forstschutz und Jagdwesen



TU-Parteischule eröffnet

Den ersten Einwochenlehrgang der Parteischule eröffnete Genosse Dr. Rudi Nicko, Sekretär der UPL, am 8. August 1966. Genosse Dr. Nicko wies darauf hin, daß dieser Lehrgang den APO-Sekretären und Lei-

tungsmittgliedern helfen soll, vor allem während der Parteiwahlen 1966 in besserer Qualität und noch wirksamer als bisher unter allen Universitätsangehörigen politisch-ideologisch zu arbeiten. (Fortsetzung Seite 2)